

Mitteilungen

der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

Jahrgang 12.

18. März 1943.

Nr. 1

Schriftleitung: Berlin N 4, Invalidenstr. 43. Postscheck-Kto. Berlin 312 72.

INHALT:

Die Fabricius-Medaille 1942. S. 1. — Zur Nomenklaturfrage. S. 1. — Sitzungsberichte. S. 4. — Eduard Wagner, Einige neue Miriden aus dem Muséum National d'Histoire in Paris (Hemiptera Heteroptera). S. 7. — Eduard Wagner, Das bisher unbeschriebene Weibchen von *Dimorphocoris putoni* Reut. (Hem. Het. Miridae). S. 15. — Erich Martin Hering, Dipteren-Biologen. S. 16.

Die Fabricius-Medaille 1942

der Deutschen Entomologischen Gesellschaft wurde am 18. Januar 1943 verliehen an

Herrn Sigmund Schenkling (Berlin)

für sein Lebenswerk. Näheres ist im Sitzungsbericht zu lesen.

Zur Nomenklaturfrage.

Bericht über die Tätigkeit

der

Kommission zur vorläufigen Regelung der zoologischen Nomenklatur.

Auf die vor 2 Jahren in der Zeitschrift für angewandte Entomologie veröffentlichte Umfrage betreffend die dringende Notwendigkeit einer Regelung der Nomenklaturhandhabung in der Zoologie gingen so zahlreiche Zustimmungen ein, daß sich der vorbereitende Ausschuß veranlaßt sah, sich mit einem weiter gehaltenen Aufruf an die gesamte Zoologenschaft zu wenden. Dieser Aufruf ist vor Jahresfrist im „Zoologischen Anzeiger“ und etwas später in der Zeitschrift „Der Biologe“ erschienen. Er enthielt folgende zwei Anträge:

1. Jeder einheitlich gebrauchte, eingelebte Name ist ein unschätzbarer nomenklatorischer Wert, ein Verständigungsmittel,

dessen Zerstörung den Zoologiebetrieb schwer schädigt. Bis zur endgültigen Regelung der Verhältnisse ist daher jede Änderung eines einheitlich gebrauchten Namens zu unterlassen, wenn für die Änderung nur formal nomenklatorische (Prioritäts-) Gründe und keine systematischen Notwendigkeiten vorliegen.

2. Es ist eine Kommission zu bilden, die — zunächst zum Gebrauche für die verschiedenen Gebiete der angewandten Zoologie und Biologie — für die wichtigsten Tierarten festzusetzen haben wird, welche von den derzeitig strittigen Namen dem arbeitenden Zoologen zum Gebrauche empfohlen werden sollen, damit Einheitlichkeit und Verständlichkeit nach Möglichkeit gewahrt bleiben.

Zum ersten Antrag wurde erläuternd bemerkt, daß das In-Schwebe-Belassen von Namensänderungen während der Arbeitsunfähigkeit der Internationalen Nomenklaturkommission durch die logische Erwägung gerechtfertigt ist, daß es widersinnig wäre, einen neuen Namen einzuführen, der dann später durch einen Kommissionsbeschluß (im Sinne des Kongresses von Monaco) vielleicht wieder verworfen wird. Es wird kaum jemand leugnen können, daß derartige Namenzerstörungen nicht dringlich sind und auch nach Jahren noch zurecht kommen.

Dem Antrag 2 wurde die Bemerkung beigelegt, daß es sich darin nur um eine Beratung des arbeitenden Zoologen handelt. Keiner der Punkte beabsichtigt, dem Systematiker Vorschriften zu machen oder seine sachliche Arbeit irgendwie zu behindern. Der Systematiker, der über sein engeres Gebiet hinaus Verständnis für die Verhältnisse in der allgemeinen Zoologie besitzt, wird diese Anträge begrüßen und fördern. Auch der, der bisher regeltreu an Priorität festgehalten hat, braucht sich nicht als hierdurch festgelegt zu erachten; eine bisherige Regelbefolgung steht dem einsichtsvollen Wunsch nach einer legalen Reform der von allen Systematikern als mangelhaft empfundenen Regeln nicht im Wege.

Auch auf diese Anträge ist eine überaus große Anzahl zum Teil begeistert gehaltener Zustimmungen maßgebender Zoologen eingelangt, die die in der Allgemeinheit herrschende Mißstimmung über die gegenwärtigen Verhältnisse anschaulich zum Ausdruck bringen. Gestützt auf diese Zustimmungen hat der vorbereitende Ausschuß nunmehr eine Kommission gebildet. Diese ist — vorläufig nur in einem auf die Entomologie beschränkten engeren Rahmen — am 11. Dezember 1942 in München unter dem Vorsitz von Professor Dr. K. Escherich erstmalig zusammengetreten. Anwesend waren die Mitglieder Dr. H. Hedicke (Berlin), Prof. Dr. M. Hering (Berlin), Prof. Dr. E. Martini (Hamburg), Prof. Dr. A. Thienemann (Plön) und der Unterzeichnete.

Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Zu Antrag 1. — Dieser Antrag ist als Sicherung der Zukunft gegen jede weitere unnötige Namenänderung von überragender Bedeutung. Seine logische Begründung ist einleuchtend; er wurde auch seitens einer berufenen Vertretung der Prioritätsanhänger als „unbedenklich“ bezeichnet. Er kann hiermit begründet als allgemein angenommen betrachtet und allen Zoologen als bindende Richtlinie empfohlen werden: Kein Zoologe soll — bis auf weiteres — einen derzeitig gebräuchlichen Namen aus bloßen Prioritätsgründen ändern. Kein Zoologe soll einen aus solchen Gründen neu geänderten Namen gebrauchen; er soll ihn unter Berufung auf das Kontinuitätsprinzip ablehnen.

Zu Antrag 2. — Dieser Antrag behandelt die Frage, wie die durch die Herrschaft des Prioritätsprinzips verursachte Zweinamigkeit zahlreicher Tiere am zweckmäßigsten aus der Welt zu schaffen ist. Neuere Namen, die in die Hauptarbeitsgebiete bereits Eingang gefunden haben und gebräuchlich geworden sind, sollen nicht rückgeändert werden, da eine Rückänderung das Übel nicht beheben, sondern eher verschlimmern würde. Namen jedoch, die in die zuständigen Arbeitsgebiete noch nicht allgemein Eingang gefunden haben, sollen durch die eingelebten, den weitesten Kreisen bekannten Namen ersetzt werden. Als Beispiel möge der Familienname Tachinidae gelten, der gegen den den Fachkreisen noch nicht geläufigen Namen Larvaevoridae den Vorzug verdient. Es liegt in der Natur der Sache, daß bei solchen Entscheidungen nicht alle Wünsche erfüllt werden können. Die Kommission will hierbei nach bestem Wissen und Gewissen nach den Gesichtspunkten klarer Zweckmäßigkeit vorgehen und erbittet sich hierfür das Vertrauen der Zoologenschaft. Es ist darauf hinzuweisen, daß an diesen Wirrnissen lediglich das Prioritätsprinzip schuldtragend ist, daß eine baldige Lösung gefunden werden und daß kleinlicher Streit um Einzelnamen gegenüber dem großen Zweck der endlichen Beendigung der derzeitigen unhaltbaren Zustände zurückgestellt werden muß.

Um allen arbeitenden Zoologen die Ermittlung der geltenden Namen nach Möglichkeit zu erleichtern, sollen — vorläufig nur für die Insekten — für die einzelnen Ordnungen dieser, nötigenfalls für kleinere Gruppen daraus, grundlegende R i c h t w e r k e (Handbücher, Monographien, Kataloge) von Fachleuten ausgewählt werden. Die in diesen Werken gebrauchten Namen sollen allgemein verwendet werden. Da es jedoch möglich ist, daß diese Werke einzelne Namen enthalten, die den oben gekennzeichneten Anforderungen nicht entsprechen, soll den Disziplin, in denen diese Namen praktisch eine Hauptrolle spielen, Gelegenheit geboten wer-

den, ihre Wünsche vorzubringen. Der Angabe des Richtwerkes wird dann eine — wohl zumeist nur kurze — Liste jener Namen angefügt werden, die abweichend von dem Richtwerk verwendet werden sollen. Hiermit ist dem arbeitenden Zoologen ein einfaches Hilfsmittel an die Hand gegeben, das die Einheitlichkeit der gebrauchten Namen sichert. Es wird getrachtet werden, als Richtwerke nach Maßgabe der Möglichkeit Arbeiten zu wählen, die in den Händen der meisten Fachleute und Liebhaber sind, die zumindest in den meisten Fachbibliotheken vorhanden oder doch ohne allzu hohe Kosten beschaffbar sind (beispielsweise für die Lepidopteren das bekannte Werk von Spuler, Die Schmetterlinge Europas; für die Käfer den *Catalogus coleopterorum regionis palaearticae* von A. Winkler).

Diese Listen von Richtwerken und den Abweichungen davon sollen in großer Auflage gedruckt werden und jedem arbeitenden Zoologen gegen geringes Entgelt (Kostensatz) zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus sollen für gewisse Spezialgebiete der angewandten Richtungen — beispielsweise der land- und forstwirtschaftlichen, medizinischen — Listen der Namen jener Insekten gedruckt werden, die für dieses Spezialgebiet hauptsächlich in Betracht kommen. Auch diese sollen jedermann leicht zugänglich gemacht werden und dem Gebraucher Sicherheit in der Namensverwendung geben.

Die Kommission glaubt, auf diesen Wegen den von den bisherigen Nomenklaturbetreuern arg vernachlässigten berechtigten Wünschen und wirklichen Bedürfnissen der arbeitenden Zoologenschaft, auch denen des rein systematisch arbeitenden Zoologen, am besten gerecht zu werden und bittet die Allgemeinheit um Vertrauen und werktätige Mitarbeit.

F. Heikertinger,
Geschäftsführer der Kommission.

Sitzungsberichte

Generalversammlung vom 18. 1. 1943. — Vorsitz: E. M. Hering. Anwesend: 16 Mitglieder.

Der Vorsitzende erstattet den Bericht über das abgelaufene Jahr, in dem außer der Fabricius-Sitzung am 19. 1. 1942 keine weiteren Sitzungen stattfanden. Wieder sind 5 Mitglieder verstorben, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrt. 2 weitere Mitglieder sind ausgeschieden; infolge von 14 Neuaufnahmen erhöht sich jedoch der Mitgliederbestand um 7. Dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Heikertinger Franz

Artikel/Article: [Zur Nomenklaturfrage. Bericht über die Tätigkeit der Kommission zur vorläufigen Regelung der zoologischen Nomenklatur.](#)
[1-4](#)